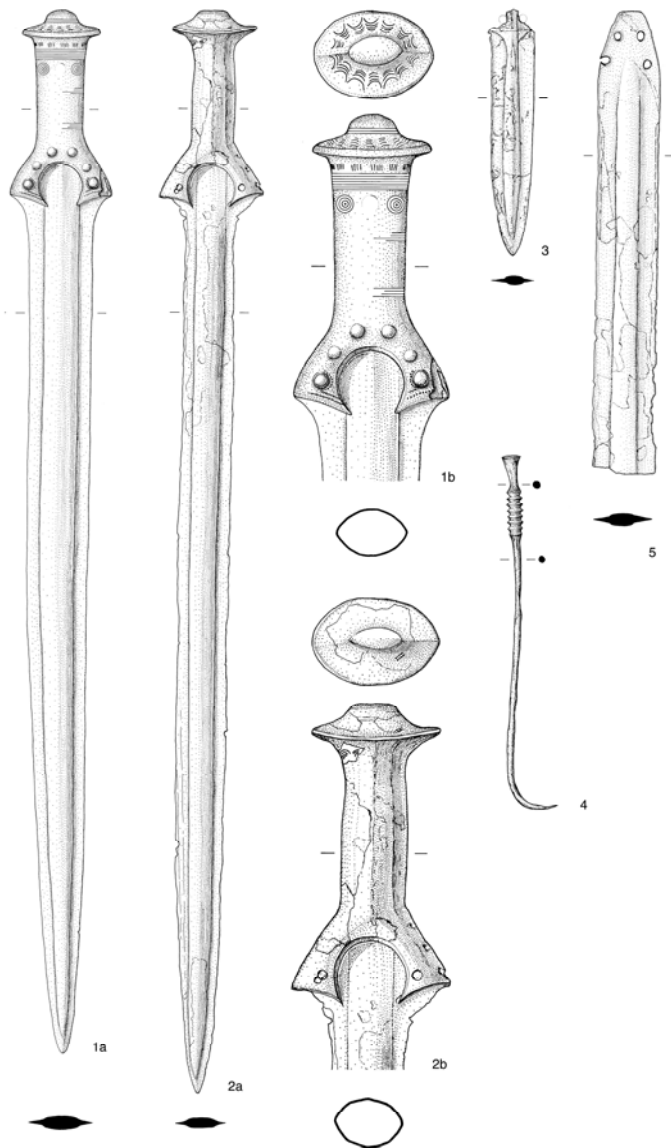


Der Beginn liegt im Dunkeln

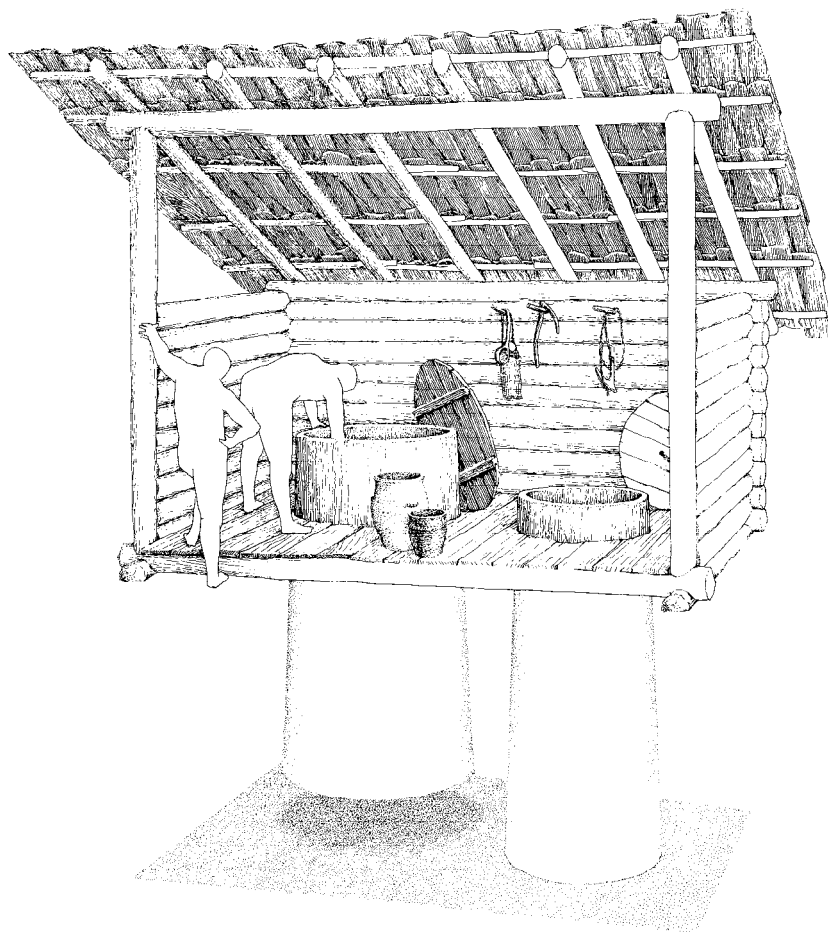
Seit wann die Thermalquellen von Baden durch die Menschen genutzt wurden, ist nicht bekannt. Es ist aber durchaus anzunehmen, dass die warmen, bei kaltem Wetter dampfenden und immer stark nach Schwefel riechenden Quellen schon früh die Neugier und das Interesse der in der Gegend lebenden Menschen weckten und rege besucht wurden.

Wohl wurden in vorrömischer Zeit noch keine grossen Gebäude und Einrichtungen oder gar eigentliche Bäder errichtet, die deren Spuren die Jahrtausende überdauert haben könnten. Die Quellen hingegen könnten durchaus bereits lange vor den Römern gefasst, deren Heilkraft genutzt und an den Quellen religiöse Handlungen vollzogen worden sein.

Wie eine solche Quellfassung ausgesehen haben könnte, zeigt ein Fund aus St. Moritz (Graubünden). Als 1907 die Fassung der dortigen Heilquelle (St. Mauritiusquelle) neu gebaut wurde, wurde eine alte Quellfassung aus zwei in einem Bohlenkranz stehenden, ausgehöhlte Lärchenstämmen entdeckt. Die zum Bau dieser Quellfassung verwendeten Bäume wurden in der Zeit zwischen dem 14. und 17. Jh. v. Chr. gefällt. Die Mineralquelle von St. Moritz wurde also nachweislich bereits in der mittleren Bronzezeit genutzt!



*St. Moritz (GR), St. Mauritiusquelle. Bronzezeitliche Funde aus der Quellfassung.
(Zeichnung: Archäologischer Dienst Graubünden.)*



*St. Moritz (GR), St. Mauritiusquelle.
Rekonstruktionszeichnung der bronzezeitlichen Quellfassung.
(Zeichnung: Archäologischer Dienst Graubünden)*

In der Quellfassung der St. Mauritiusquelle fanden sich auch zwei bronzene Schwerter und weitere Fundgegenstände, bei denen es sich um Weihgaben an die Quellgottheiten handeln dürfte. Auch aus anderen Heil- und Thermalquellen, z.B. in Vals, und aus vielen Gewässern sind ähnliche prähistorische Fundgegenstände bekannt.

Überreste alter Quellfassungen und andere prähistorische Funde können auch in den Quellen von Baden zu finden sein.